

Die Oberstufe an der Freien Waldorfschule Erftstadt

Weltinteresse zu entwickeln ist unsere große Aufgabe in der Oberstufe.

Ab der 9. Klasse werden die Hauptunterrichtsepochen von Fachlehrern unterrichtet, die sich alle drei bis vier Wochen abwechseln. In der Regel begleiten zwei Personen als Klassenleitung die Schüler*innen in allen schulischen und lernbiografischen Fragen. Wissenschaftliche, künstlerische und praktische Lernfelder bieten den Schüler*innen die Möglichkeit, analytische und kreative Fähigkeiten zu entwickeln und zu schulen. Prozessorientiertes Lernen fördert die Selbstverantwortung.

Insbesondere durch Praktika, Klassenfahrten und fächerübergreifende künstlerische Projekte werden wichtige Kompetenzen entwickelt. Hierzu wird jeweils ein Portfolio erstellt, in dem das Ziel des Unterrichtsvorhabens, der Verlauf und das Ergebnis dokumentiert und reflektiert werden.

In der Oberstufe werden die Praktika der Entwicklung der Jugendlichen entsprechend individualisiert. In der 9. Klasse gehen die Schüler*innen in der Regel zu zweit auf einen Demeter- oder Bio-Bauernhof, wo sie in den täglichen Rhythmus eines landwirtschaftlichen Betriebes, wahlweise im In- oder Ausland, eintauchen und Pflanzen und Tiere als Ursprung unserer Nahrung kennenlernen.

In der 10. Klasse verbinden sich Geografie, Mathematik und Kunst im Feldmesspraktikum. Ein Grundstück wird vermessen und berechnet, so dass eine Karte gezeichnet werden kann. Hierbei sind vielfältige Arbeitsschritte in Teamarbeit zu leisten.

Das Motiv der Biografie wird in der 11. Klasse im Sozialpraktikum erfahrbar. Ziel ist es, Menschen in verschiedenen Lebenssituationen zu unterstützen; das Praktikum wird individuell im Kindergarten, Krankenhaus, Altersheim oder in Lebensgemeinschaften mit behinderten Menschen durchgeführt. Sozialpraktika sind auch im Ausland möglich.

In der 12. Klasse sind für diejenigen Schüler*innen, die sich nicht auf das Abitur vorbereiten, zwei berufsorientierende Praktika vorgesehen.

Beide Praktika dauern 3 – 4 Wochen, werden von einer Lehrerin / einem Lehrer betreut und in einem Portfolio dokumentiert und reflektiert. Auch Langzeitpraktika sind möglich. Alle absolvierten Praktika der Oberstufenzeit werden mit dem Waldorfschulabschluss in der 12. Klasse nachgewiesen.

Künstlerische Projekte sind auf gemeinsames Gestalten und Wahrnehmen hin orientiert. In der 10. Klasse wird ein fremdsprachiges Musical mit Gesang und Bewegungschoreografien eingeübt und auch das Bühnenbild gestaltet.

In der 12. Klasse wird ein Theaterstück als Klassenspiel mit allen dazu gehörigen Bereichen wie Bühnenbild, Beleuchtung und Öffentlichkeitsarbeit von den Schüler*innen erarbeitet. Eurythmie und Musik sowie Skulptur und Malerei werden zu einem Künstlerischen Abschluss verdichtet, der seinen Höhepunkt in einer Aufführung und Ausstellung findet.

Ein ebenfalls großer Aspekt ist die 12.Klassarbeit. Hier arbeiten die Schüler*innen über das ganze Schuljahr an einem selbstgewählten Projekt (in seinen Zügen ähnlich der 8.-Klassarbeit - allerdings natürlich viel anspruchsvoller), dass sie in einer ausführlichen Abschlussarbeit darstellen, gekoppelt an eine künstlerische Aufarbeitung des Themas.

Die Kunstfahrt der 12. Klasse umfasst nochmals gedankliche, künstlerische und praktische Aspekte.

Jede Schülerin und jeder Schüler hat ein Recht auf Unterricht und sein persönliches Wohlergehen.

Dieses - leider noch nicht in allen Ländern der Welt - verwirklichte Recht zu schützen, ist Aufgabe der Lehrer*innen. So hat sich die Schule eine Schulordnung verfasst, **Richtlinien für den Unterricht an der Oberstufe** erarbeitet und pädagogische Ordnungsmaßnahmen festgelegt.

Regeln ordnen nicht nur das Zusammenleben in einer Gemeinschaft, sie dienen auch dem Schutz des Einzelnen. Manchmal vor sich selbst, manchmal vor anderen.

So ist das vorzeitige Verlassen einer Unterrichtsstunde generell nicht möglich. Begründete Ausnahmefälle müssen von der Klassenleitung genehmigt werden. Feststehende Arztbesuche oder andere wichtige Umstände, die dem Unterrichtsbesuch von Schüler*innen entgegenstehen könnten, müssen bei der Klassenleitung vorher angemeldet werden. Kann ein*e Schüler*in aus einem wichtigen Grund eine Unterrichtsstunde nicht wahrnehmen, so meldet sie/er sich bei der/dem betreffenden Fachlehrer*in oder der Klassenleitung ab.

Ein wichtiges Ziel der Oberstufe ist es, die Schüler*innen zu befähigen, einen Schulabschluss zu erreichen. Dies ist an unserer Schule der Waldorfabschluss, neben dem auch auf alle staatlichen Abschlüsse hingearbeitet wird. Dazu gehören Klassenarbeiten, die den Lernstand überprüfen. Nach den geltenden Regeln der Oberstufe werden diese, wenn sie versäumt werden, auch ohne vorherige Ankündigung nachgeschrieben. Darauf erwerben die Schüler*innen ab der 11. Klasse allerdings nur einen Anspruch, wenn sie ein Attest oder eine ärztliche Bescheinigung vorlegen. Diese müssen auch bei Krankheit an Schulsamstagen vorgelegt werden.

Besonders wichtig in der Oberstufe sind auch die Epochenhefte der Hauptunterrichtsfächer. In ihnen dokumentieren die Schüler*innen ihre Mitarbeit im Unterricht.

Falls Schüler*innen auf dem Weg zu ihren Abschlüssen wiederholt gegen die Schulordnung verstoßen, ist die Schule gezwungen, Ordnungsmaßnahmen einzuleiten. Dies geschieht, wenn ein*e Schüler*in z.B. den Unterricht stört, ihre/seine Pflicht, am Unterricht teilzunehmen, verletzt oder gegen die Schul- und/oder Hausordnung verstößt. In solchen Fällen werden Lehrer*innen pädagogische Maßnahmen ergreifen. Dazu gehören ein Klassenbucheintrag, in schwer-wiegenderen Fällen auch eine Abmahnung. Gelingt es jemandem überhaupt nicht, sich in das Schulleben zu integrieren, kann unter bestimmten Voraussetzungen auch ein Schulverweis erfolgen.

Unser Schulleben ist in hohem Maße davon abhängig, wie wir miteinander umgehen. Mobiltelefone, Smartphones, elektronische Musik- und Spielgeräte stören die persönliche Kommunikation untereinander und sind untersagt. Sie können von Lehrer*innen in Verwahrung genommen werden, da sie den Bemühungen der Waldorfpädagogik entgegenwirken. In Verwahrung genommene Geräte können zu Schulschluss (abhängig vom jeweiligen Stundenplan) im Schulbüro abgeholt werden.

Genussgifte und Suchtmittel wie Alkohol und Drogen sowie das Rauchen sind auf dem gesamten Schulgelände und bei allen Schulveranstaltungen durch das staatliche Schulgesetz untersagt. Ein Verstoß zieht pädagogische und ggfs. auch rechtliche Konsequenzen nach sich.

Diese für alle verbindlichen Regeln sollten im Interesse eines harmonischen Miteinanders im schulischen Zusammenleben beherzigt werden. Der Weg zum Ziel, einen Abschluss an der Freien Waldorfschule Erfstadt zu erreichen, führt über den Weg der Akzeptanz von Vereinbarungen, des gegenseitigen Respekts und der Achtung voreinander.

Die 9. Klasse

Mit der 9. Klasse beginnt an der Waldorfschule die Oberstufenzeit. Die Klasse wird nun nicht mehr von einer Klassenlehrerin bzw. einem Klassenlehrer geführt, sondern von zwei Klassenleiter*innen, die i. d. Regel als Fachlehrer*in in der Klasse tätig sind. Auch die Epochen (Deutsch, Mathematik, Physik, Biologie, Chemie, Geografie, Geschichte, Kunstbetrachtung) werden von den jeweiligen Fachlehrer*innen unterrichtet. Im handwerklich-künstlerischen Unterricht werden neue Techniken wie Schwarz-Weiß-Zeichnen, Korbflechten, Kupfertreiben und Schneidern erlernt.

Die Schüler*innen müssen lernen, selbstständiger und eigenverantwortlicher zu lernen, als sie es bisher gewohnt waren. Das bedeutet beispielsweise auch, verpasste Unterrichtsinhalte selbstständig nachzuholen, das soziale Miteinander an der Schule und den Klassenrat mitzugestalten. Im wöchentlichen Klassenrat bespricht die Klassenleitung mit den Schüler*innen organisatorische und soziale Belange der Klasse. Die Klassenleitung ist oft stark damit beschäftigt, Probleme im Sozialgefüge der Klasse wie Mobbing gemeinsam mit den Schüler*innen zu lösen. Darin liegt auch die Chance, als Klasse zusammenzuwachsen und dabei individuelle Besonderheiten der Mitschüler*innen zu respektieren und wertzuschätzen.

Die Oberstufenzeit ist stark geprägt von waldorfspezifischen Projekten und Praktika. In der 9. Klasse ist dies das drei- oder vierwöchige **Landwirtschaftspraktikum**, bei dem die Schüler*innen meist in Zweiergruppen auf einem Bio-Bauernhof leben und arbeiten. Ziel dieses Praktikums ist es, die Schüler*innen mit den Grundlagen der Landwirtschaft vertraut zu machen und sie die Unterschiede zwischen herkömmlichen und Bio-Lebensmitteln erleben zu lassen. Neben der praktischen Arbeit schreiben die Schüler*innen Themenaufsätze, führen ein Berichtsheft und werten ihre Erfahrungen anschließend in Form einer schriftlichen Selbstreflexion aus. Zusammen mit einem Lehrgutachten werden diese für das Abschlussportfolio gesammelt, das die Schüler*innen am Ende der 12. Klasse mit dem Waldorfabschluss erhalten. Dieses gibt einen Überblick über die im Rahmen der Oberstufe erworbenen Kompetenzen.

Oft wird in der 9. Klasse auch gemeinsam ein Tanzkurs besucht, was sich in der Regel als sehr förderlich für das soziale Miteinander innerhalb der Klasse erweist.

Beim Eintritt in die Oberstufe sind die Schüler*innen im Schnitt 15 Jahre alt und stehen am Beginn des in der Waldorfpädagogik „drittes Jahrsiebt“ genannten Entwicklungsabschnitts. In diesem Lebensabschnitt entwickelt sich der Astralleib, der nach der Wesensgliederlehre Rudolf Steiners Träger der Gefühle, aber auch des Intellekts ist. Die Schüler*innen entwickeln allmählich eine vom Gefühl unabhängige, stärker vom Verstand geprägte Urteilsfähigkeit. Gleichzeitig sind sie aber oft noch in einer Polarität zwischen ihrem eigenen, gefühlsbetonten Seelenleben und ihren stärker vom Verstand geleiteten Idealen gefangen.

Der Lehrplan der Waldorfschule berücksichtigt solche Entwicklungsgesetze und bietet den Schüler*innen in dieser labilen Umbruchphase sinnvolle, vorbildhafte Gedanken, Materialien und Methoden an, die das labile seelische Gleichgewicht der Jugendlichen stützen und ihnen Orientierung in unserer zunehmend komplexen Welt bieten. Übergeordnetes Ziel des Unterrichts ist, dass die Schüler*innen ihre Tendenz zum stark gefühlsbetonten Urteilen, die sie aus der 8. Klasse mitbringen, allmählich ablegen zu Gunsten rational begründbarer Urteile. Sie lernen, strukturiert zu denken und logische Schlüsse zu ziehen. Durch die Beschäftigung mit Ideen und herausragenden Leistungen großer Persönlichkeiten der Weltgeschichte, beispielsweise Erfindern und Entdeckern, entwickeln die Jugendlichen Weltinteresse und vergrößern ihr Faktenwissen, auf dem der weitere Oberstufenunterricht aufbaut.

10. Klasse

Zu Beginn des 10. Schuljahres sind die Klassen in der Oberstufe wirklich angekommen. Die in der 9. Klasse noch überwiegend von Sympathien und Antipathien bestimmten Beziehungen der Schüler*innen untereinander werden ebenso wie das Verhältnis zu den zu erarbeitenden Themen von mehr Sachlichkeit und einem Bedürfnis nach Klarheit und Verständnis geprägt. An dieser Schwelle wird die Kindheit verlassen und der Impuls, sich selbst mehr und mehr in Bezug zur Welt zu setzen, tritt in den Vordergrund. Die Jugendlichen geben sich mit einfachen Erklärungen nicht mehr zufrieden, sie fordern ein analytisches Erkennen von Gesetzmäßigkeiten in der Welt und gleichzeitig beginnen sie, sich selber Ziele zu setzen, und somit wird der Willensimpuls zunehmend sichtbar.

In den Epochen dieses Schuljahres finden sich vielfältige Themen zur Entwicklung von Objektivität und Klarheit im Denken.

In der Geographie wird der Erde als ein lebendiger Organismus begegnet und die gestaltenden Kräfte und ablaufende Prozesse erfasst. Dabei werden die Wirkungen des fließenden Wassers, des Windes und des Gletschers (fluviale, äolische und glaziale Kräfte) behandelt.

In der Geschichtsepoche, die sich mit den Kulturen Ägyptens, Griechenlands und Mesopotamiens beschäftigt, wird die Beziehung zwischen Mensch und Erde sowie die Entwicklung und Individualisierung des Menschen deutlich.

In Deutsch findet sich die Metrik- oder Poetikepoche als ein Umgang mit Sprache in Rhythmen und Reimen sowie die Epoche zum Nibelungenlied als eine Beschäftigung mit dem Eingebundensein in ein sich von unserem Bewusstsein unterscheidendes Wertesystem, wodurch der bewussteinsgeschichtliche Übergang vom Gruppenverhalten zur individuellen Entscheidung deutlich wird.

In der Kunstbetrachtung werden sowohl die künstlerischen Ausdrucksmöglichkeiten der Drucktechniken als auch ihre sozialen und wirtschaftlichen Folgen erforscht.

In der Biologie wird die Humanbiologie der vergangenen Jahre fortgesetzt und abgeschlossen. Ausgehend von den verschiedenen Organsystemen und Bewusstseinszuständen des Menschen werden die rhythmischen (Herz und Lunge) und die Stoffwechsel-Organen des Menschen behandelt.

In der Chemie werden ausgehend von der Vielfalt der natürlichen Salzkristalle die daraus entstehenden Säuren und Basen charakterisiert und deren Polarität veranschaulicht. Dabei stehen die Sulfate, Nitrate und Chloride im Mittelpunkt der Epoche.

In der Physikepoche werden an den Themen Kräfte und Bewegung Naturgesetze deutlich, ohne dass Undurchschaubares auftritt. Genaues Beobachten und logisches Schließen und die Herstellung von Kausalbezügen werden geschult.

Im Mathematikunterricht wird in der zweiten Epoche im Rahmen der höheren Rechenarten an mathematischen Gesetzmäßigkeiten gearbeitet. Die erste Epoche, Trigonometrie, steht im engen Zusammenhang mit dem Feldmesspraktikum.

Das Feldmesspraktikum ist eine hervorragende Möglichkeit, um zu erfahren, wie Mathematik zu einer praktischen Anwendung kommt, und es entwickelt sich andererseits ein Verständnis dafür, wie sich Mathematik vielfach aus menschlichen Erfordernissen entwickelt hat. Im Prozess des Vermessens und in der Erfahrung mit den praktischen Problemen, die sich in der Auseinandersetzung mit der materiellen Erfassung des Raumes ergeben, findet das „sich in Relation zur Welt Setzen“ und das Erlangen von sicheren Fakten und Kenntnissen sichtbar und praktisch statt. Eine Beurteilung der Genauigkeit der Messergebnisse erfolgt zum einen beim Zeichnen der Karte sowie auch in der statistischen Auswertung der Messfehler. Ein weiterer Gesichtspunkt dieses Praktikums ist der soziale Aspekt dieser gemeinsamen Klassenfahrt. Die Erstellung einer Karte

erfordert Teamfähigkeit, und so wird die Erfahrung greifbar, dass Begegnungen auf einer sachlichen Ebene sich vielfach positiv auf persönliche Beziehungen auswirken können.

Am Ende des Schuljahres findet die Aufführung eines fremdsprachlichen Musicals statt. Die Vorbereitungen hierfür ziehen sich durch das gesamte Schuljahr. Im Musikunterricht werden die Chöre, in Sport und Eurythmie werden gegebenenfalls eurythmische Teile, Tänze und Choreographien geprobt. Im Sprachunterricht wird an der Aussprache und inhaltlich gearbeitet. Einzel- und Gruppensoli werden in Kleingruppen geübt. Drei Wochen vor der Aufführung beginnt die intensive Probenphase, in der dann unter einem Regisseur alle Elemente zusammengeführt werden. In dieser oft sehr intensiven Arbeit findet eine Auseinandersetzung mit eigenen Grenzen statt und den Grenzen, die durch die Beziehungen untereinander an die Oberfläche treten. Die eigene Individualisierung tritt in ein Wechselspiel damit, sich in diesen Gruppenprozess einzugliedern. Die künstlerische Seite dieser Arbeit, der Tanz und die Musik, bildet ein schillerndes Gegengewicht zu der in der zehnten Klasse dominierenden Sachlichkeit.

11. Klasse

Nach Abschluss der 10. Klasse sind auch außerschulische berufliche Lernwege möglich. Es ist deshalb wichtig, dass der weitere Schulbesuch zum eigenen Anliegen der Schüler*innen wird.

Das Gruppenverhalten und die oft chaotische Orientierungssuche der Pubertät wandeln sich allmählich zu einer individuelleren Urteils- und Handlungsbereitschaft. Neben entsprechenden Fakten und Kenntnissen sind nun vor allem Entwicklungen, offene Prozesse und verborgene Aspekte interessant, z.B. Zellbiologie, Elektrizitätslehre, das dunkle Mittelalter, Geometrie im Raum, reine, gegenstandsfreie Farben und Klänge in Malerei und Musik.

Die menschliche Biografie steht im Mittelpunkt des 11. Schuljahres.

Der Entwicklungsroman bildet das zentrale Thema des Deutschunterrichts. In der Parzivalepoche werden Lebensfragen gemeinsam erörtert und als Themenaufsätze verfasst. Mit „Werther“, „Homo Faber“ oder anderen modernen Romanen werden auch die „Steine des Anstoßes“ auf dem Lebensweg deutlich. Eine selbst recherchierte Biografie rundet diesen Arbeitsprozess ab.

Zum Lehrplan der Freien Waldorfschule Erfstadt gehört in diesem Zusammenhang ein Sozialpraktikum, das die Schüler*innen der 11. Klasse absolvieren. Mindestens drei Wochen lang arbeiten die Schüler*innen in Krankenhäusern, Altenheimen oder heilpädagogischen Einrichtungen, Schulen, Kindergärten etc., erleben dort den Tagesablauf mit und übernehmen so weitgehend wie möglich die Ausführung von Tätigkeiten. Die Schüler*innen müssen sich auf völlig neue soziale Herausforderungen einlassen und die Fähigkeit entwickeln, die eigenen Interessen zurückzustellen, um sich wahrnehmend und helfend den Mitmenschen und ihren Bedürfnissen widmen zu können. Das Sozialpraktikum kann auch mit einem Auslandsaufenthalt verbunden werden.

Der Blick auf die eigene Biografie wird sowohl durch diese Lehrplaninhalte als auch durch besondere Orientierungsgespräche mit der Klassenleitung gefördert. Im Hinblick auf die weitere Schul- und Berufslaufbahn wird die Selbsteinschätzung geübt, Berufsinformation vermittelt und der nächste Schritt auf dem selbst gewählten Weg beraten.

Wie es die Bezirksregierung NRW vorschreibt, nehmen Waldorfschüler am Ende der 11. Klasse, und nicht wie Schüler der Regelschulen in der 10. Klasse, an den landesweiten teilzentralen Prüfungen zur Vergabe der Mittleren Abschlüsse (ZP 10) teil. Die Schüler*innen entscheiden sich für den Erweiterten Ersten Schulabschluss (EESA, früher: Hauptschulabschluss) oder den Mittleren Schulabschluss (MSA) und melden sich für die entsprechende Prüfung an. In Deutsch, Mathematik und Englisch werden zentral vorgegebene Aufgaben gestellt. Zur Vorbereitung wird im Fachunterricht - neben den Themen der 11. Klasse - der Stoff des 9. und 10. Schuljahres wiederholt und vertieft. Dazu gehören z. B. das Schreiben informierender und kommentierender Texte sowie Lese- und Hörverstehen in Deutsch und Englisch, Körperberechnungen und Dreisatzaufgaben in Mathematik. Zum Bestehen der Prüfungen müssen außerdem mindestens ausreichende Leistungen in insgesamt 10 Fächern nachgewiesen werden. Über die möglichen Abschlüsse liegt ein gesondertes Merkblatt vor.

Die Vorbereitung der 12. Klasse mit dem Waldorfabschluss begleitet das gesamte 11. Schuljahr. Die Schüler*innen nehmen an den Veranstaltungen der 12. Klasse teil und erleben den Prozess der Abschlussarbeiten in mehreren Präsentationen und Kolloquien mit. Das eigene Thema kann im Verlauf des Jahres gefunden werden. Die organisatorische und finanzielle Vorbereitung der Kunstfahrt, die Auswahl des Klassenspiels und das Anlegen eurythmischer und musikalischer Stücke für den künstlerischen Abschluss bilden bereits den Vorklang der 12. Klasse.

12. Klasse

Am Ende der Schulzeit sollten die jungen Erwachsenen die Frage bewegen: Was kann ich und was braucht die Welt?

Das Abschlussjahr der Waldorfschulzeit ermöglicht durch Überblicksepochen in verschiedenen Fächern die Erkenntnis von Zusammenhängen, z.B. die Faustepoche, Literaturgeschichte, Evolutionsbiologie, Entstehung von Modellvorstellungen zur Optik und Relativitätstheorie in der Physik. Diese Epochen sowie der Fachunterricht in Kunst, Religion und Sport werden in der gesamten Klasse erteilt. Der Fachunterricht wird im Hinblick auf Abiturvorbereitung bzw. Berufsvorbereitung differenziert. Während die A-Gruppe bereits abiturrelevanten Stoff erarbeitet, führt die B-Gruppe zwei Praktika und besondere Projekte durch.

Das Abschlussportfolio wurde von den Waldorfschulen in Nordrhein-Westfalen entwickelt und enthält Anforderungsprofile, Lehrgutachten und eigene Reflexionen der Schüler*innen zu den folgenden waldorf-spezifischen Projekten der 12. Klasse, die über die Schulzeit hinaus Früchte tragen können:

Beim **Klassenspiel** geht das sprachliche Üben einher mit Körpererfahrung, seelischer Beweglichkeit und Geistesgegenwart; den Jugendlichen ermöglicht die bewusste Handhabung dieser Gestaltungskräfte, unterstützt durch einen professionellen Regisseur, auch eine neue Selbstwahrnehmung. Dieser künstlerische Prozess vollzieht sich in der Klassengemeinschaft und schließlich im Dialog mit dem Publikum, denn das Theaterspielen soll ja nicht nur der Selbsterfahrung dienen, sondern als Kunstwerk auch den Zuschauern neue Erfahrungen und Erlebnisse ermöglichen. Zu dem Gesamtkunstwerk gehören auch Bühnenbild, Kostüme, Beleuchtung, Technik und Öffentlichkeitsarbeit; alle diese Aufgaben werden in der 12. Klasse von den Schüler*innen übernommen und dokumentiert.

Die **Kunsthfahrt** hat das Ziel, die Begegnung mit einer fremden Kultur aktiv als künstlerischen Prozess zu gestalten. Der gemeinsame Alltag in einem fremden Land ermöglicht neue Erfahrungen, Herausforderungen und Wahrnehmungen. Ein ständiger Wegbegleiter ist das Skizzen- und Tagebuch, in dem individuelle Eindrücke festgehalten und später zu einer malerischen Komposition auf einer Leinwand ausgearbeitet werden. Künstlerisches Wahrnehmen und Tun ermöglicht eine besondere Identitätserfahrung im Zeitalter der Globalisierung und ist eine Form, sinnvoll zu reisen, die Jugendliche auch selbst umsetzen können. Als Abschluss der vier Kunstbetrachtungsepochen im 9. - 12. Schuljahr, in denen die Wahrnehmung an Skulpturen, Grafik und Malerei geübt wird, geht der Kunsthfahrt eine Architekturepoche voran.

Bei dem **Künstlerischen Abschluss** wird die bisherige Entwicklung in den Fächern **Eurythmie und Musik** abgerundet und mit einer öffentlichen Aufführung gezeigt. Ergänzend zum Schauspiel, wo Sprache und Gestik eines Charakters gedanklich erfasst und subjektiv interpretiert werden können, zeigt die Eurythmie die geistigen Aspekte eines Gedichtes, eines Dialoges oder Musikstückes. Geistiges kann also sichtbar gemacht werden – dies kann für Jugendliche eine bedeutende Perspektive bei der Suche nach der Sinnhaftigkeit der Welt sein.

Im musikalischen Teil kann ein Rückblick auf die Schulzeit erfolgen, indem bewusst Gedichte, Lieder und Tänze aus vergangenen Schuljahren neu eingeübt werden. Diese Erinnerungskultur ist für Schulabgänger*innen sehr wichtig, da sie die Wertschätzung für eigene und fremde Leistungen stärkt.

Die **Künstlerische Abschlussausstellung** der 12. Klasse spiegelt die in der Waldorfschulzeit gereifte Gestaltungs- und Ausdrucksfähigkeit in den bildnerischen Fächern. Während die Zeitkünste Schauspiel, Eurythmie und Musik im Moment der Aufführung verschenkt werden, können hier

bleibende Ergebnisse wie Zeichnungen, Bilder, Druckgrafik und Skulpturen aus der Oberstufenzeit präsentiert werden. Auch die auf der Kunstfahrt entstandenen Werke werden ausgestellt. So kommunizieren die Schüler*innen mit der interessierten Öffentlichkeit durch das Medium der Kunst und sollen diesen Prozess deshalb auch mitgestalten.

Mit der **Jahresarbeit** soll die / der Jugendliche die Möglichkeit bekommen, einer ganz eigenen Neigung nachgehen zu können und sich eigenen Interessensgebieten forschend und produktiv zu widmen. Diese Abschlussarbeit soll aus einem theoretischen und einem praktischen Teil bestehen. Das gewählte Thema kann den Schwerpunkt im künstlerischen, wissenschaftlich-theoretischen, handwerklichen oder sozialpraktischen Bereich haben. Grundsätzlich soll das gewählte Thema geeignet sein, tiefgehende Sinn- und Lebensfragen zu bewegen. Immer wird es aber nötig sein, dass die Schüler*innen sich öffnen und sich durch das gewählte Thema mit Interesse ihrer Umwelt zuwenden. In einem Gutachten wird beschrieben, ob und wie die/der betreffende Schüler*in in ihrer/seiner Arbeit ihrem/seinem eigenen Leistungsvermögen und dem Gegenstand, den sie/er bearbeitet hat, gerecht geworden ist.

Mit dieser Abschlussarbeit, die noch von einem Mitglied des Lehrerkollegiums als Mentor betreut wird, lösen sich die Absolventen nun schon deutlich vom schulischen Unterrichtsstoff - sie sind nun reif für die Aufgaben, die das Leben stellt.

Mit dem Waldorfschulabschluss werden also, die im Unterricht erworbenen Kenntnisse vertiefend und erweiternd, **Persönlichkeits- und Sozialkompetenzen** erworben, die wir für die Lebenspraxis als außerordentlich wichtig erachten:

Selbständigkeit, Mut, eigene Projekte zu planen und durchzuführen

prozessorientiertes Lernen, Offenheit für neue Möglichkeiten, Fehlerkultur

Teamfähigkeit, Kommunikationsbereitschaft

ästhetische und soziale **Urteilsbildung**, Einbeziehen unterschiedlicher Aspekte

Reflexionsfähigkeit, Selbsteinschätzung, Wertschätzung eigener und fremder Leistungen

Abschlüsse an der Waldorfschule Erftstadt

1. Erster Schulabschluss (ESA)

Der Erste Schulabschluss (früher: Hauptschulabschluss nach Klasse 9) kann auf der Basis des Zeugnisses nach Klasse 10 der Waldorfschule zuerkannt werden.

Voraussetzungen für die Vergabe dieses Abschlusses sind:

dass in den Kernfächern Deutsch und Mathematik sowie in den übrigen Fächern (Englisch, Biologie, Chemie, Physik, Erdkunde, Geschichte, Kunst, Musik, Sport und Religion /Praktische Philosophie) ausreichende oder bessere Leistungen erzielt werden.

2. Erweiterter Erster Schulabschluss (EESA)

Ein dem Hauptschulabschluss nach Klasse 10 gleichwertiger Abschluss kann durch die Teilnahme am Abschlussverfahren mit dem Zeugnis **nach Klasse 11** der Waldorfschule erreicht werden.

*Die Teilnahme am Abschlussverfahren ist für alle Schüler*innen in den Fächern **Deutsch und Mathematik** verpflichtend.*

Voraussetzungen für die Vergabe dieses Abschlusses sind:

dass in den Kernfächern Deutsch und Mathematik sowie in dem Lernbereich Naturwissenschaft und dem Lernbereich Gesellschaftslehre und in den übrigen Fächern (Englisch, Kunst, Musik, Sport und Religion / Praktische Philosophie) ausreichende oder bessere Leistungen erzielt werden. Für die Lernbereiche Naturwissenschaften (Biologie, Chemie, Physik) und Gesellschaftslehre (Geschichte, Geografie und Politik) wird jeweils eine Gesamtnote aus den beteiligten Fächern gebildet.

3. Mittlerer Schulabschluss (MSA)

(früher: Mittlere Reife, Realschulabschluss oder Fachoberschulreife) ist an der Waldorfschule **nach Klasse 11** möglich.

Voraussetzungen für die Vergabe dieses Abschlusses sind:

dass in den Kernfächern Deutsch, Mathematik, Englisch, dem Wahlpflichtfach und in den übrigen Fächern (Biologie, Physik, Chemie, Geografie, Geschichte, Politik, Musik, Sport, Religion/Praktische Philosophie) ausreichende oder bessere Leistungen erzielt werden.

Zu den Wahlpflichtfächern zählen Russisch, Französisch und das Fach Kunst.

Mangelhafte Leistungen können in begrenztem Umfang durch mindestens befriedigende Leistungen in einem anderen Fach der jeweiligen Fächergruppe ausgeglichen werden. Jedes Fach darf nur einmal zum Ausgleich verwendet werden.

*Die Teilnahme an den Zentralen Prüfungen in den Fächern **Deutsch, Mathematik und Englisch** ist verpflichtend.*

Wichtig zu wissen: Die Zentrale Abschlussprüfung für den Erweiterten Ersten Schulabschluss sowie für den Mittleren Schulabschluss findet in allen Waldorfschulen in NRW in der 11. Klasse statt, so wie dies vom Ministerium für Schule und Bildung des Landes NRW vorgesehen ist.

4. Allgemeine Hochschulreife (Abitur)

Nach dem Erwerb des Waldorfab schlusses und des Mittleren Schulabschlusses (**MSA**) mit Qualifikation (wenn alle Leistungen mindestens „befriedigend“ sind) besteht die Möglichkeit, die Allgemeine Hochschulreife zu erlangen.

Schüler*innen werden in Fachkursen auf die Prüfungen vorbereitet und dabei individuell betreut. Grundlage des Unterrichts ist die Prüfungsordnung Waldorf in NRW. Darin ist festgelegt, dass von den acht Abiturfächern vier schriftlich und zwei mündlich geprüft werden. Die Endnoten in zwei weiteren Fächern ergeben sich aus den gezeigten Leistungen im Unterricht des zweiten Halbjahres der 13. Klasse (Ergebniskurse).

Die Anmeldung zur Abiturprüfung erfolgt zum zweiten Schulhalbjahr durch die Schule bei der Bezirksregierung. Die Schule meldet die Prüflinge an, wenn ihre Leistungen im Verlauf des Jahres erwarten lassen, dass die Prüfung bestanden werden kann. Maßgebend sind hierfür in den schriftlichen Fächern vor allem die Übungsklausuren, in den mündlichen Fächern die Leistungen und die qualitative Mitarbeit im Unterricht.

Seit dem Schuljahr 2011/2012 kooperiert die Freie Waldorfschule Ertstadt im Abitur mit der Michaeli-Schule Köln, wodurch das Kursangebot erweitert werden konnte.

Jährlich wird im Laufe der 11. Klasse festgelegt, welche Fächer als Leistungskurse angeboten werden.

Im 1. Prüfungsteil werden – je nach Personalsituation und Schülerneigungen - folgende schriftlichen Fächer angeboten:

- als Leistungskurse (5-stündig) oder als Grundkurse (3-stündig): Deutsch, Mathematik, Englisch, Biologie, Geschichte

Im 2. Prüfungsteil stehen folgende Fächer (3-stündig) zur Auswahl

- als mündlicher Grundkurs oder als Ergebniskurs: Geschichte, Sport, Biologie, Deutsch;
Alle Schülerinnen und Schüler müssen eine mündliche Prüfung in der zweiten Fremdsprache ablegen (Russisch oder Französisch).

Die Klausuren in den schriftlichen Fächern werden vom Fachlehrer korrigiert, bewertet und einem externen Fachkollegen eines staatlichen Gymnasiums zur Zweitkorrektur vorgelegt. Im Regelfall findet hier die Endnotenfindung statt.

Die mündlichen Prüfungen finden vor einem Fachprüfungsausschuss statt, der aus drei Mitgliedern besteht: dem Vorsitzenden, dem Fachprüfer und dem Protokollanten. Der Fachprüfer ist immer ein Lehrer der Waldorfschule, der die Schüler*innen auf die Prüfungen vorbereitet hat, Vorsitzender und Protokollant sind extern und kommen von staatlichen Gymnasien.

Werden die erforderlichen Leistungen zur Anerkennung der Allgemeinen Hochschulreife nicht erbracht, so können unter Umständen die vergebenen Noten unter anderen Kriterien gewichtet und der schulische Teil der Fachhochschulreife zuerkannt werden.

Ausführliche Information zum Abitur wird den Schüler*innen und Eltern im Laufe der 11. Klasse gegeben.

Wichtig zu wissen ist, dass vom Ministerium für Schule und Bildung des Landes NRW für die Waldorfschulen ein anderer Weg zum Abitur vorgesehen ist als für die Regelschulen: Es dürfen vorher keine Punkte gesammelt werden, so dass ausschließlich die Abiturprüfungen in den zu prüfenden Fächern entscheidend sind für die Noten.

Seit 2003 werden an der Freien Waldorfschule Erfstadt Abiturprüfungen abgenommen. Die Durchschnittsergebnisse der Abiturskuren entsprechen dem Niveau staatlicher Gymnasien und Gesamtschulen in NRW und lagen in manchen Jahren darüber. Dieses Resultat zeigt, dass in unserer Oberstufe mit dem Waldorf-Lehrplan gute Voraussetzungen geschaffen werden, um mit den individuellen Möglichkeiten der Schüler*innen die Allgemeine Hochschulreife zu erlangen.

Stand: Juni 2025 // AK Oberstufe der Freien Waldorfschule Erfstadt